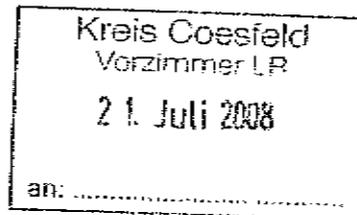


14.07.2008

48329 Havixbeck



Kreis Coesfeld
An den Kreistag des Kreises
Coesfeld
Herrn Landrat Püning

48651 Coesfeld

Beantragter Hähnchenmastbetrieb in Havixbeck, Poppenbeck 1
Anregung gem. § 21 der Kreisordnung für das Land Nordrhein Westfalen

Sehr geehrter Herr Püning,
sehr geehrte Damen und Herren,

zum geplanten Vorhaben, das von der Mehrheit der Havixbecker Bevölkerung und der örtlichen Politik abgelehnt wird, sind Ihnen bereits die entsprechenden Stellungnahmen der Fraktionen des Rates der Gemeinde Havixbeck zugegangen.

Das geplante Vorhaben beeinträchtigt in erheblichem Maße öffentliche Belange. Dieses wird auch durch die inzwischen 2300 gesammelten Unterschriften eindrucksvoll belegt.

Aufgrund des geplanten Standortes direkt vor den Toren Havixbecks betreffen die schädlichen Umwelteinwirkungen (keine Filteranlagen) unmittelbar einen großen Teil der Havixbecker Bevölkerung. Die Verunstaltung des Landschaftsbildes der Baumberge durch die geplante Anlage an diesem exponierten Standort wirkt sich zusätzlich nachteilig auf Naherholung und den Tourismus aus. Im vorliegenden Fall entsteht bei einem Stall mit 39.900 Hähnchen allein durch den regelmäßigen An- und Abtransport der Tiere und des Futters sowie durch die regelmäßige Mistabfuhr ein erhebliches Gefährdungspotential durch Schwerlastverkehr an der viel befahrenen Landstraße L 581 in einer unübersichtlichen Kurvenlage.

Eine Karte mit dem beantragtem Standort sowie Hauptwindrichtungen fügen wir als Anlage bei. Im Übrigen legen wir Leserbriefe von Bürgern unserer Gemeinde Havixbeck bei, die noch einmal die deutliche Ablehnung dieses Betriebes unterstreichen.

Außerdem können Sie aus dem anliegenden 7-Punkte-Programm weitere Einwendungen, die wir bereits dem Bürgermeister der Gemeinde Havixbeck Herrn Gottschling vorgelegt haben, ersehen.

Gem. § 21 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen geben wir als Bürger folgende Anregung:

Der Kreistag des Kreises Coesfeld möge folgenden Beschluss fassen:

1. Der Kreistag des Kreises Coesfeld stellt fest, dass durch den Betrieb eines Hähnchenmastbetriebes in Havixbeck, Poppenbeck 1 unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Leader-Programmes und der Regionale 2016, eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange vorliegt, da der Betrieb schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen kann, das Orts- und Landschaftsbild verunstaltet und die natürliche Eigenart der Landschaft und ihre Aufgabe als Erholungsgebiet beeinträchtigt.
2. Der Kreistag des Kreises Coesfeld bittet die Verwaltung, im Abwägungsprozess für die beantragte Genehmigung die unter 1 aufgeführten Tatsachen einfließen zu lassen und entsprechend die Genehmigung aus Gründen der Beeinträchtigung öffentlicher Belange zu versagen.
3. Der Kreistag des Kreises Coesfeld bittet die Verwaltung darüber hinaus um Beantwortung folgender Fragen:
 - Wieviele Hühnermastanlagen mit wievielen Tieren existieren bereits im Kreisgebiet?
 - Wieviele Anlagen dieser Art mit wie vielen Tieren befinden sich im Genehmigungsverfahren?
 - Sind der Verwaltung darüber hinaus weitere Planungen, z.B. durch Voranfragen etc. bekannt?
 - Wie ist die Verteilung der geplanten und bestehenden Anlagen im Kreisgebiet?

Begründung:

Der Kreis Coesfeld richtet gemeinsam mit weiteren Kommunen die REGIONALE 2016 aus. Zielsetzung ist unter anderem, die Orte und Landschaften des Kreises als Identität stiftende Elemente zu stärken und zu familienfreundlichen Erlebnisräumen mit Angeboten für Freizeit, Tourismus, Gesundheit und Sport weiterzuentwickeln. Diese Zielsetzung ist mit der Genehmigung des beantragten Mastbetriebes aufgrund der oben geschilderten Beeinträchtigungen nicht vereinbar. Hier steht das Allgemeinwohl in Konkurrenz zu Einzelinteressen und zum Gewinnstreben von Einzelpersonen. Der Kreis hat mit der Teilnahme an den Projekten seine Definition des Allgemeinwohls bindend festgeschrieben. Eine andere Entscheidung als die Versagung der Genehmigung, die auch schon die Gemeinde Havixbeck durch die Versagung des Einvernehmens zum Ausdruck gebracht hat, ist unter den oben dargestellten Gesichtspunkten nicht möglich.

Mit freundlichen Grüßen

Durchschrift an Herrn Bürgermeister Gottschling

Wir haben folgende Einwendungen gegen den geplanten Hähnchenmastbetrieb:

- 1. Gefährdung der Gesundheit von Anwohnern (Immissionen und Medikamente)**
- 2. Geruchsbelästigung**
- 3. Beeinträchtigung von Tourismus in der Region**
- 4. Beeinträchtigung der Naherholung**
- 5. Landschaftsschutz**
- 6. Lärm**
- 7. Verkehrsgefährdung**

Zu 1.) Gefährdung durch Keime, Stäube oder Endotoxine und Medikamentenreste.
Es gibt Studien, die belegen, dass für Atemwegserkrankte und besonders für Kinder mit Allergiedisposition das Leben in der Nähe einer solchen Anlage nicht möglich ist.
Ihre vorhandene Krankheit wurde signifikant verstärkt oder es kam zum Neuausbruch von Atemwegserkrankungen .

Es gibt derzeit keine Untersuchungen, die eine Unbedenklichkeit der Immissionen sicher nachweisen.

Bekannt ist u.a. ein in der Landwirtschaft häufig auftretendes Krankheitsbild, genannt „Farmerlunge“, deren Ursache u.a. der Kontakt zu Kot und Staub von Vögeln ist. (siehe Anlage)

Zu 2.) Aufgrund der hohen Ammoniakkonzentration im Hühnerkot wird ständig Ammoniak frei

Zu 3.) der Tourismus ist von starkem, wirtschaftlichen Interesse für unsere Region, die Touristen sollten hier in erster Linie gute Luft genießen können.

Zu 4.) Erholung ist nur bei möglichst unbelasteter Luft möglich

Zu 5.) Die Münsterländische Parklandschaft würde gerade an dieser exponierten Stelle stark in Ihrer Harmonie beeinträchtigt, da die Ausmaße des geplanten Betriebes eher einen Fabrik-Charakter annehmen.

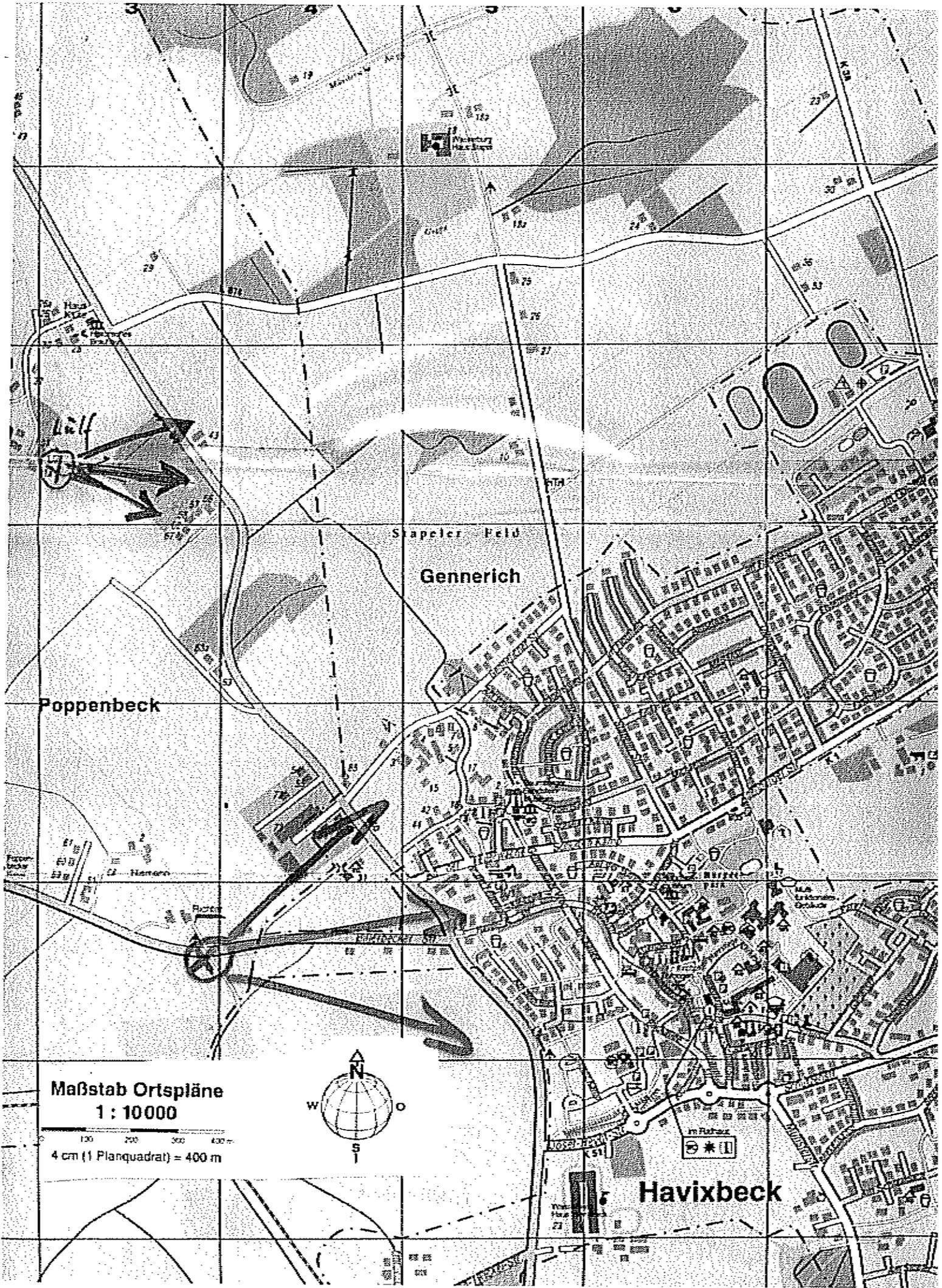
Zu 6.) Verstärkter Lastverkehr durch Anfuhr von Küken, Futter, Streu, Hilfsstoffen, z.B. Gas für Heizung, Abfuhr der Kadaver, Abfuhr des Schlachtgefügels und durch den Betrieb der Anlage

Zu 7.) Erheblicher Schwerlastverkehr zur Ver- und Entsorgung der geplanten Anlage an unübersichtlicher Stelle in Kurvenbereich .

Unsere Forderungen zum Schutz aller Bürger:

ein zweites, unabhängiges Gutachten von einem vereidigten Sachverständigen erstellen lassen

- alle Belange sorgfältig prüfen, bevor eine Entscheidung getroffen wird, denn: Entscheidet die Politik gegen besseres Wissen gegen das Wohl der Bürger, handelt sie RECHTSWIDRIG
- falls der Kreis Coesfeld diese Mastanlage genehmigt, sollte die Gemeinde gegen diese Genehmigung klagen



Stapeler Feld

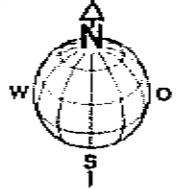
Gennerrich

Poppenbeck

Havixbeck

Maßstab Ortspläne
1 : 10000

4 cm (1 Planquadrat) = 400 m



Hähnchenstall in Poppenbeck geplant

Gebäude für 40 000 Tiere

de-Havixbeck. In der Bauerschaft Poppenbeck ist der Bau eines Hähnchenstalles für knapp 40 000 Tiere geplant. Wie Bauamtsleiter Hans Langer im Bauausschuss berichtete, umfasst das Gebäude eine Grundfläche von rund 2 000 Quadratmetern. Das Gebäude liegt nicht in einem Schutzgebiet. Geplant ist eine 90 Meter lange Stallung, die eine Firsthöhe von 7,66 Metern hat. Der Maststall soll an der Billerbecker Straße gegenüber einer landwirtschaftlichen Hofstelle errichtet werden. „Daher ist der Eingriff in das Landschaftsbild nicht unerheblich“, teilte Langer dem Ausschuss mit. Die Größe sei allerdings in der heutigen Zeit ein übliches Gebäude für die Landwirtschaft. Durch die Verwendung von landschaftstypischen Baumaterialien füge sich das Gebäude später mit einer entsprechenden Eingrünung gut ins Landschaftsbild ein.

„Mit den geplanten Anpflanzungen werden die unterschiedlichen Sichtachsen gut gebrochen“, verdeutlichte Langer die Situation. Aus südlicher Sicht sei das Stallgebäude aufgrund des ansteigenden Geländes nicht einsehbar. Außerdem gibt es keine Wohnbebauung. Der nötige Abstand von 221 Metern werde eingehalten. Dies sei für die Geruchsbelästigung nicht unerheblich.

Wie Bauamtsleiter Hans Langer zusammenfasste, stehe der Flächennutzungsplan sowie der in die Zukunft wirkende Gemeindeentwicklungsplan dem Projekt positiv gegenüber. Aus planungsrechtlicher Sicht könne das Bauvorhaben von der Gemeinde Havixbeck nicht zurückgewiesen werden. Falls Bedenken geltend gemacht würden, so müsse es dazu einen Ratsbeschluss geben. Die nächste Ratssitzung findet am 19. Juni (Donnerstag) statt.

WN 4.6.08

Leserbrief

Im Dorf wird es stinken

Hähnchenmaststall

Zum Bericht „Hähnchenstall in Poppenbeck geplant“ vom 4. Juni erhielt die Redaktion folgenden Leserbrief:

Ich finde es nicht sehr schön, dass ein Hähnchenmastbetrieb, also ein Hähnchenstall für 40 000 Hühner gebaut werden soll, wo die Hühner in 35 Tagen großgezogen werden und so dick sind, dass, wenn sie versuchen aufzustehen, sich die Beine brechen und dann geschlachtet werden. Außerdem

wird es für immer im Dorf stinken. Ich finde es auch doof, dass man nicht mehr draußen spielen kann. Man könnte schon einen Umzug planen, weil man sonst nicht mehr draußen sein kann und die Sonne genießen darf. Den Gestank hat man immer in der Nase.

Deshalb bitte ich alle Havixbecker mitzuhelfen, den Bau des Stalles, wo auch die Hühner geschlachtet werden, zu verhindern.

Arne Tchorz
9 Jahre
Gernerich 11
48329 Havixbeck

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an redaktion.hav@westfaelische-nachrichten.de schicken.

WN 5.6.08

WN 7.6.08

„Krasser Gegensatz“ zu Zielen der Gemeinde

SPD-Ortsverein kritisiert die Planung für „Hähnchenstall“

Havixbeck. Der SPD-Ortsverein hat den Bürgermeister in einem Schreiben aufgefordert, in der gemeindlichen Stellungnahme zum Bauvorhaben „Hähnchenstall“ darauf hinzuweisen, dass dieses den Zielen der Gemeinde widerspreche und zu einer „unzumutbaren Beeinträchtigung“ der Bevölkerung führe. Er solle alles daran setzen, „eine potenzielle Gesundheitsgefährdung der Anlieger auszuschließen“, und „somit die Realisierung des Projektes an dieser Stelle verhindern“. Im Schreiben heißt es:

„Die Landwirtschaft ist ein starker Wirtschaftszweig mit enormer wirtschaftlicher Bedeutung. Begriffe wie Ressourcenschutz, Umweltverträglichkeit, Klima- und Artenschutz sind zunehmend in das Bewusstsein der Menschen gerückt. Die Landwirte heute müssen die Bewirtschaftung ihrer Höfe mit den Anliegen des Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutzes in Einklang bringen.

In Havixbeck herrscht im wesentlichen Westwind, sodass davon auszugehen ist

dass die von der Anlage ausgehenden Immissionen den Ortskern sowie zahlreiche Wohngebiete permanent belastigen werden. Diese erhebliche Geruchsbelastigung steht im krassen Gegensatz zu den vom Gemeinderat definierten Zielen der Gemeinde Havixbeck.

In der Vergangenheit wurden keine Anstrengungen unternommen, unseren Ort in den Baumbergen familienfreundlicher zu gestalten. Havixbeck soll touristisch noch attraktiver werden, und aufgrund seiner Lage und seines attraktiven Ortskerns ein Anziehungspunkt für Besucher und Familien mit Kindern sein.

Um diese Ziele zu erreichen, wird ständig an der entsprechenden Infrastruktur gearbeitet. So haben nicht nur die Sozialdemokraten dafür gesorgt, dass das Familienfreibad saniert wurde, das in den letzten Jahren eine hervorragende Schulausstattung, mit überdurchschnittlicher Betreuung in Havixbeck aufgebaut werden konnte, sondern flankierend neue interessante Neubaugebiete hesan-

ders für junge Familien ausgewiesen wurden.

Gleichzeitig wird nunmehr ein Marketingverein gegründet, der unter anderem die Vorteile der Gemeinde Havixbeck als Wohn- und Touristenort ausarbeiten und publizieren soll. Eine befürchtete Geruchsbelastigung durch eine Hähnchenmastanlage würde diese Arbeit zunichte machen. Der Ort würde für Bewohner und solche, die es werden wollen, sowie für Touristen erheblich an Anziehungskraft verlieren. Unsere Ziele, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, erhielten mit der Realisierung des Bauvorhabens an dieser Stelle einen erheblichen Dämpfer, der auf lange Sicht nicht mehr zu kompensieren wäre.

Gerade in unserer Gemeinde Havixbeck ist die typisch Münsterländische Parklandschaft besonders ausgeprägt. Der landschaftsarchitektonische Bruch des geplanten Maststalls von 90 Meter Frontlänge parallel zur Billerbecker Straße würde unsere bisherigen Bemühungen konterkarieren.“

Erholungswert wird vernichtet

Hähnchenstall

Zum Bericht „Hähnchenstall in Poppenbeck geplant“ in der WN-Ausgabe vom 4. Juni:

Keine Frage, Hähnchen sind für viele Menschen nur ein Nahrungsmittel und das muss irgendwo gezüchtet, geschlachtet und vermarktet werden. Ob es einem in der Seele weh tut oder nicht, liegt die Hühnerbrust auf dem Grill, denkt kaum noch ein Mensch darüber nach.

Auch wenn man das schmerzlich zur Kenntnis nimmt und sich an die eigene Nase fassen muss, bleibt die Frage, ob man eine Hähnchenzuchtanlage – die mit massenhafter Vernichtung von Leben für unsere Nahrungszwecke einhergeht – in unmittelbarer Nähe zu einem Ort bauen muss, mit all der Beeinträchtigung die damit verbunden ist.

Geruchsbelästigung, das ist

eine Sache – dass da auf die Bewohner keine Rücksicht genommen wird, sind wir im Münsterland ja schon gewohnt –, aber hier geht es um mehr.

Diese Geruchsbelästigung konfrontiert unsere Seele mit dem massenhaften Sterben von Lebewesen und tangiert unser Wohlbefinden zutiefst. Alle Bemühungen um die Aufwertung des Ortes – Marketingverein hin oder her – werden damit zunichte gemacht. Menschen, die hier mit viel Liebe und Kosten ihre Heimat geschaffen haben, werden beraubt und betrogen um ein positives Lebensgefühl. Der Erholungswert einer ganzen Gemeinde wird vernichtet.

Als regelmäßige Besucher der Gemeinde Brededeoord (Bücherstadt) in den Niederlanden konnte ich verfolgen, wie belastet diese Ortschaft durch eine Hähnchentötungsanlage war und wie der ganze Ort aus tiefster Seele aufatmete, als dieser fürchterliche Ort endlich abgerissen wurde. Bei allem Wissen um das Grauen der Massentierhaltung und unsere Verantwortung als Verbraucher – wenn man schon nicht gänzlich auf solche Anlagen verzichtet, dann bitte nicht in unmittelbarer Nähe von Ortschaften, sei es Havixbeck oder anderswo.

Gabriele Busch
Pieperfeldweg 129
48329 Havixbeck

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an leserbriefe@zgm-muensterland.de schicken.

Leserbrief

Gravierende Luftbelastungen

Hähnchenmaststall

Zum Bericht „Hähnchenstall in Poppenbeck geplant“ vom 4. Juni erhielt die Redaktion folgenden Leserbrief:

Havixbeck bald Stinkebeck, nein danke!

An der Billerbecker Straße, kurz vor dem Ortseingang Havixbeck, soll ein Hähnchenmastbetrieb mit 40 000 (plus x?) Hühnern gebaut werden. Betroffen sind nicht nur wir als Anwohner sondern das ganze Dorf. Warum? Der überwiegend vorherrschende Westwind treibt die erwiesenermaßen üblen Gerüche und zudem gesundheitsgefährdenden Emissionen (Stäube, Keime, Endoxine, Medikamente, insbesondere Antibiotika) eines solchen Mastbetriebes permanent in Richtung Dorf. Asthmatiker und Allergiker können ein Lied davon singen.

Zudem stehen die Stoffe im Verdacht, krebserregend zu sein. Vor allem die Wohngebiete Gennerich, An der Feuerwache, Auf dem Blick, alte Hauptstraße und neues Wohngebiet an den Märkten werden rund um die Uhr eingenebelt. Der AWO-Kindergarten in Gennerich wäre in seiner Existenz gefährdet. Denn wer schickt sein Kind schon in eine solche „belastete“ Einrichtung.

Aber auch dem Ortskern wird es „stinken“. Ganz zu schweigen von dem ausbleibenden Tourismus, der eigentlich in unserem Ort forciert werden sollte. Von einem Naherholungsgebiet kann dann keine Rede mehr sein. Es ist ein Unding, direkt an dieser Haupteinfahrtstraße einen solchen Mastbetrieb zu errichten.

Neben den gravierenden Luftbelastungen kommen enorme Belastungen durch verstärkten Lastverkehr und

die verkehrliche Anbindung hinzu: Anfuhr der Küken, Anfuhr des Futters, Anfuhr des Stroh, Anfuhr von Hilfsstoffen (zum Beispiel Gas für Heizung), Abfuhr der Masthähnchen, Abfuhr der Kadaver durch die Tierkörperbeseitigungsanstalt (bei 20 Hühnern pro Quadratmeter keine Seltenheit!) und so weiter.

Durch den Betrieb dieser Anlage sehen wir uns in unserem Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit verletzt (Art 2.2 GG). Die schädlichen Emissionen dieses Betriebes werden uns alle betreffen und unsere Gesundheit maßgeblich gefährden. Daher möchten wir wie schon der neunjährige Arne Tchorz in seinem Leserbrief schrieb, alle Havixbecker bitten, den Bau des Stalles zu verhindern.

Den Gestank hat man immer in der Nase!

Dietmar Wietholt
Poppenbeck 73

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an redaktion.hav@westfaelische-nachrichten.de schicken.

Maststall: Bürgerinitiative sammelt Unterschriften

Listen sollen vor der Ratssitzung am 19. Juni übergeben werden

„fr. Havixbeck. Der Widerstand gegen die geplante Hühnermastanlage in der Havixbecker Bauerschaft Poppenbock wächst. Co-Gründer hat sich inzwischen eine Bürgerinitiative, die nach Auskunft ihres Mitglieds Dietmar Wietholt bereits rund 650 Unterschriften gegen das Vorhaben gesammelt hat.

Unter der Überschrift „Hühnermastanlage kurz vor den Toren Havixbecks! Gebäude für 40.000 Tiere ge-

ten im Ortskern aus, wer weitere Listen für eigene Sammelaktivitäten bekommen möchte, kann sich dazu an Dietmar Wietholt, ☎ 0 25 07/93 97, wenden.

Die Unterschriftenlisten sollen dann am Donnerstag nächster Woche (19. Juni) vor Beginn der Ratssitzung an Bürgermeister Klaus Golt-

schling übergeben werden. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Entscheidung in drei Monaten?

Maststall: Genehmigungsverfahren

Von Frank Vogel

Havixbeck. Der Hühnermaststall in Poppenbock erregt die Gemüter. Doch wer entscheidet eigentlich über so ein Projekt? Und warum werden die Bürger nicht beteiligt? Solche und ähnliche Fragen stellt sich mancher Havixbecker.

Für die Realisierung des Projektes muss der Antragsteller ein Genehmigungsverfahren durchlaufen. Dessen Träger ist der Kreis Coesfeld und hier das Umweltamt. Das Amt, so erfhirt sein Leiter, Dr. Johannes-Gorhard Poppe, prüft zunächst die Unterlagen des Antragstellers, der neben den Bauplänen unter anderem auch Unterlagen zu Umweltbelangen, Geruchsbelastung, veterinärrechtlichen Fragen und so weiter vorlegen muss. Im Zuge dieser Vorprüfung führe man bereits Gespräche mit dem Antragsteller und weise ihn im Einzelnen darauf hin, welche Bedingungen er erfüllen muss.

Liegen alle Unterlagen vor und das ist bei der geplanten

— wie sie auch in der Bevölkerung diskutiert werden — werden zurzeit gesammelt.

Sind die Bedenken der Behörden gerechtfertigt, muss der Antragsteller weitere Unterlagen nachliefern, erklärt Henriette Sentis, Mitarbeiterin im Umweltamt. Kann er die Bedenken dennoch nicht ausräumen und erfüllt das Vorhaben die gesetzlichen Vorgaben nicht, lehnt die Behörde den Antrag ab. Ist hingegen alles in Ordnung, wird der Antrag genehmigt.

Da der Bauantrag bei der geplanten Zahl von bis zu 40.000 Hühnern in einem sogenannten vereinfachten Verfahren behandelt wird, sieht das Gesetz weder eine Umweltverträglichkeitsprüfung vor noch die öffentliche Auslegung der Unterlagen, erklärt Hans Langer. Dennoch habe die Gemeinde zwei direkten Anlieger, weil es hier individuelle Interessen gegeben habe, die Einsichtnahme in die Planungsunterlagen zugestanden. Grundlage für diese Möglichkeit sei das Landesinformationsgesetz. Langer:



Leserbrief

Erschrocken über die Dimensionen

Hähnchenmaststall

Zur Diskussion um die geplanten Hähnchenmastanlage in Poppenbeck:

Mit diesem Leserbrief möchte ich noch einmal ausdrücklich auf die mit dem geplanten Hähnchenmastbetrieb einhergehenden Gesundheitsbelastungen der Bevölkerung Havixbecks eingehen.

Wie in dem Spiegel-Artikel „Landluft macht krank“ nachzulesen ist, ist davon auszugehen, dass 40 000 Hähnchen in einer Stunde bis zu 75 Milliarden Keime produzieren. Außerhalb der warmen Stallluft sterben diese zwar schnell ab, aber ihre Toxine werden ebenso wie Viren, Pilze und deren Giftstoffe bis zu 50 Kilometer weit vom Wind getragen.

Der Durchmesser dieser kleinen Partikel ist so winzig, dass sie – ähnlich wie Asbestfasern – bis in die kleinsten Lungenzipfel vordringen können. Um diese Partikel und den stark störenden Ammoniakgeruch zu filtern, sind aufwendige, computergesteuerte Filteranlagen erforderlich. (Quelle: DMT GmbH, Essen).

In einer Studie des Landes Niedersachsen aus dem Jahre 2000 werden Befürchtungen bestätigt, dass insbesondere Kinder, deren Eltern an Allergien wie zum Beispiel Heuschnupfen leiden, ein besonders hohes Risiko einer Atemwegserkrankung haben, wenn sie in unmittelbarer Nähe eines Hähnchenmastbetriebes leben. Das ist kein Wunder, denn Bakterien, Pilze, Viren und Kotpartikel werden lediglich mithilfe von Ventilatoren verwirbelt und in die Außenluft abgegeben, wie aus dem von uns eingesehenen Bauantrag ersichtlich war.

Ich war erschrocken, als ich sah, welche Dimensionen der geplante Hähnchenmastbetrieb an dieser exponierten Stelle Havixbecks annimmt. Daher empfehlen wir als Bürgerinitiative dem Gemeinderat eindringlich, die der Gemeindeverwaltung vorliegenden Bauantragsunterlagen einer gründlichen Prüfung zur

Meinungsbildung zu unterziehen.

Im Kot der Tiere wurden bei Untersuchungen Restmedikamente, Schwermetalle und vereinzelt sogar Dioxine nachgewiesen, die dann auf die Acker gebracht werden. Wenn das nicht bei uns hier in Havixbeck geschieht, dann möglicherweise in einer anderen Gemeinde zur Belastung der dortigen Bürger und deren Acker, die eigentlich gesunde unbelastete Nahrung hervorbringen sollten, von der Trinkwasserbelastung ganz zu schweigen.

Wir wissen von vielen Kindern in unmittelbarer Nähe des geplanten Standortes, die schon Asthmatiker oder Allergiker sind – was bitte sollen diese Familien dann tun? Aus diesem schönen Ort mit Naherholungscharakter wegziehen?

Martina Tchorz
Gernerich 11

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an leserbriefe@zgm-muensterland.de schicken.

WN Sa 14.6.08

WN 17.6.08

Leserbrief

Konsumverhalten überdenken

Hähnchenmaststall

Zum Bericht „Hähchenstall in Poppenbeck geplant“ vom 4. Juni erhielt die Redaktion folgenden Leserbrief:

Die Planung einer Hähnchenmastanlage in Havixbeck erregt derzeit zurecht die Gemüter. Auch ich habe mich bereits an der Unterschriftensammlung gegen die Anlage beteiligt, allerdings auch, weil ich generell Gegnerin solcher Mastbetriebe mit den daraus folgenden Konsequenzen bin.

Alle Tiere, nicht nur Hühner, die für die Fleischgewinnung aus Massentierhaltung ihr Leben lassen müssen, sind armselige Kreaturen, Gottes Geschöpfe, die in den letzten Stunden ihres meist kurzen Lebens oftmals auch noch qualenden Tiertransporten ausgesetzt werden. Diese Quälerei geschieht täglich, in unzähligen Mastbetrieben, rund

um die Uhr. Warum? Dafür gibt es eigentlich nur einen Grund: Weil es Verbraucher gibt, die dieses Fleisch kaufen wollen!

Ich würde mir im Interesse der Tiere wünschen, dass alle Fleischkonsumenten, denen diese Hähnchenmastanlage im wahrsten Sinne des Wortes stinken wird, überdenken, was auf ihrem eigenen Grillteller liegt. Eine mögliche Alternative wäre, sich über artgerechte Tierhaltung zu informieren und das Fleisch nur dort zu kaufen, wo Tiere nicht in erbarmungslosen Mastanlagen dahinstechen müssen.

Erst wenn der Verbraucher Fleisch aus Massentierhaltung grundsätzlich boykottiert und Fleischproduzenten damit zu artgerechter Tierhaltung zwingt, können solche Anlagen verhindert werden, in unserem schönen Havixbeck oder anderswo!

Karin Mayer
Am Schlaubach 169 a

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an redaktion.hav@westfaelische-nachrichten.de schicken.

dh-Ha
rende, Kl
das „Sch
sucher
Musik in
Das Amb
in der
Metallan
nehmen
Die Werk
geschäft
räumt, un
für die vi
den 31-jä
siongitar
moller un
sist Carst
zeuger P
der „Gew
getracht
petition
Christoph
tieren da
Bereits
anstalt
nette Ray
einen All
„Musik
lier.
Das Qu
genkomm
Stücke an
wie bei
Klassiker
oder von
nem mal
Traumen
ker ihre
laute flo
danken
Peter We

Im gesamten Kreis

Havixbeck. Bereits zum vierten Mal wurde der größte Erste-Hilfe-Kursus im Kreis Coesfeld an der Anne-Frank-Gesamtschule (AFG) vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt. Die 114 Schülerinnen und Schüler der 10er-Abschlussklassen nutzten die letzten Tage vor der Zeugnisausgabe um die notwendigen Maßnahmen der Ersten Hilfe zu erlernen.

Das sachsköpfige Ausbildungsteam vom DRK zeigte den

Schülern das Verhalten bei Unfällen in der Freizeit und im Verkehr.

Von der einfachen Wundversorgung bis hin zur Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung konnten die Schüler alles praxisnah erproben, um so für die Zukunft gut vorbereitet zu sein. Die Teilnehmer können die erhaltene Teilnahmescheinigung für ihren Führerschein sowie für den Berufseinstieg in allen pflegerischen Berufen nutzen.



Von der einfachen Wundversorgung bis zur Herz-Lungen-Wiederbelebung bei einem Kreislaufstillstand konnten die AFG-Schüler alles praxisnah erproben.

Havixbeck. Der ADFC Havixbeck bietet für den kommenden Donnerstag (19. Juni) um 18.15 Uhr eine weitere Forderabendtour an. Diese Tour geht über circa 30 Kilometer und wird flott gefahren mit einer Fahrgeschwindigkeit von 17 bis 20 km/h. Treffpunkt zum Starten ist wieder der Bahnhof Havixbeck. Tourenleiter ist Hiermann Beumer. Am Samstag (21. Juni) nimmt der ADFC Havixbeck an einer Sturmfahrt nach Altenberge teil. Weitere Infos hierzu in Kürze.

Maststall: Initiative kämpft gegen den Standort

Verlängerung der Frist für gemeindliche Stellungnahme

-fv- Havixbeck. Die Bürgerinitiative gegen den geplanten Maststall in Poppenbock hat sich an die Gemeinde, an den Bundeslagsabgeordneten Karl Konrad Püning und an Landrat die Sorge deutlich zu machen, die in Havixbeck wegen des Projektes bestehe.

Aufmerksamkeit macht die Initiative den Landrat unter anderem darauf, dass beim größtenteils vorherrschenden Westwind „die Ortswiesenermaßen üblen Gerüche und zudem unvermeidbaren gesundheitgefährdenden Emissionen permanent in Richtung Ortskern“ getrieben werden. „Sämtliche Baugebiete mit jungen Familien auf der West-

seite der Gemeinde“ seien besonders betroffen.

„Die Revölkerung Havixbecks, die Geschäftsleute, Schulen, Altenheim und Kindergärten zeigen massive Widerstände gegen diese Mastanlage“, heißt es in dem Schreiben. „Wer will hier zukünftig noch wohnen, einkaufen, geschweige denn Urlaub machen? Es wird porwir werden die Emissionen zu spüren bekommen, insbesondere auch Allergiker und Asthmatiker. Von den Leitbildern Naherholungsgebiet, Tourismusförderung, Ort zur Anstellung junger Familien kann man sich verabschieden.“ All das solle in die

rechtliche und fachtechnische Beurteilung des Antrages mit einfließen.

Dieleer Wieholt von der Bürgerinitiative zweifelt auch das dem Bauantrag beigelegte Gutachten an. Es lege beispielsweise Wetterdaten aus Greven zugrunde, berücksichtige aber nicht die für die Baumberge typischen Fallwinde.

Die Gemeinde, so Wieholt, habe man außerdem darauf aufmerksam gemacht, dass wenn diese feststelle, dass das Wohl der Gemeinde erheblich beeinträchtigt“ werde, sie das Einvernehmen versagen müsse, da sie ansonsten rechtswidrig handele. In Berg- horst und Billrobeck hätten

die Gemeinden sogar die Möglichkeit genutzt, zu klagen.

Bürgermeister Klaus Gottschling und Meß Karl Schierling sind von der Initiative ebenfalls informiert worden. „Beide“, so Wieholt, „haben mir zugesagt, sich zu kümmern. Beiden sei auch ganz wichtig gewesen, dass das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird und die Münsterländer Parklandschaft keinen Schaden nimm. Schließlich, so hat Wieholt in den Plänen sehen können, würde das Landschaftsbild an exponierter Stelle mit „riesigen Schornsteinen, Futtermittelsilos, Kadaverplatz und enormem Schworfestverkehr“ belastet. Karl Schieworling, so

teilt die Initiative weiter mit, habe einen Aufschub für die Stellungnahme der Gemeinde bis zum 21. Juli erreicht. Es bleibt also Zeit für Gespräche.

„Wir sind nicht gegen die Landwirtschaft und wollen niemandem wirtschaftlich schaden“, betont Wieholt. „Aber gegen den geplanten Standort gebe man an. Dem planenden Landwirt habe man bereits Alternativvorschläge unterbreitet (z. B. anderer Standort, Pferdezucht, Forst auf dem Bauernhof). Bei Realisierung der Pläne an dieser Stelle aber werde „das Recht der Bürger der Gemeinde Havixbecks auf Loben und körperliche Unversehrtheit“ verletzt.

WV 17.6.18

Leserbrief

WN 20.6.08

Inzwischen Vegetarierin

Hähnchenmaststall

Zur Diskussion um den Bau eines Hähnchenmastbetriebes in Poppenbeck erhielt die Redaktion folgenden Leserbrief:

Ich bin erst durch die unterschiedlichen Leserbriefe auf den geplanten „Tiertötungsbetrieb“ aufmerksam geworden. Ich habe die Briefe alle sehr aufmerksam gelesen.

Selbstverständlich bin auch gegen den Bau eines solchen Betriebs, aber nicht ausschließlich in Havixbeck.

Gerade wegen solcher

Mastbetriebe (nicht nur für Geflügel) und der für mich unfassbaren Aufzuchtbedingungen im gesamten industriellen Mastwesen bin ich vor etwa 16 Jahren Vegetarierin geworden. Ich hatte das ausschließlich für mich entschieden (später dann auch für meine Kinder).

Wenn ich nun aber diese Leserbriefe richtig deute, geht es weniger darum die Tiere zu schonen und ihnen eine artgerechte Haltung zu ermöglichen, sondern eher darum, dass man einen solchen Mastbetrieb nicht vor der eigenen Haustür haben will. Natürlich

weiß ich nichts über die Essgewohnheiten der einzelnen Schreiber hier, aber mir scheint es, dass hier lediglich ein Schaden für die Havixbecker Bevölkerung abgewendet werden soll. Das würde ich für den falschen Ansatz halten.

Solange man in den Supermärkten noch immer gefrorene Brathähnchen im Sonderangebot kaufen möchte, kann und wird sich nichts daran ändern, dass solche industriellen Mastbetriebe „notwendig“ sind. Guten Appetit.

Ruth Hardenberg
Im Flotthfeld 1
49329 Havixbeck

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an redaktion.hav@westfaelische-nachrichten.de schicken.

Zweites Gutachten gefordert

Hähnchenmaststall

Zum WN-Bericht „Kein gemeinsindliches Einvernehmen“ vom 21. Juni erhielt die Redaktion folgenden Leserbrief:

Die Bürgerinitiative gegen den Hähnchenmastbetrieb in Poppenbeck möchte die Havixbecker Bevölkerung über den Stand des Verfahrens zum beantragten Hähnchenmastbetrieb in Poppenbeck und über das geplante weitere Vorgehen informieren.

Im Rat der Gemeinde Havixbeck wurde am vergangenen Donnerstag durch Mehrheitsbeschluss das gemeindliche Einvernehmen zum Antrag versagt. Die Bürgerinitiative dankt allen Havixbecker Bürgern, die durch ihre Unterschrift, Leserbriefe oder andere Unterstützung zu diesem wichtigen Etappensieg beige-

tragen haben.

Es ist uns gelungen der Politik die Bedenken und Sorgen der Bürgerschaft zu verdeutlichen und wir freuen uns, dass diese Bedenken entsprechend in die Entscheidung mit einbezogen wurden.

Entscheidende Genehmigungsbehörde für den Antrag ist jedoch der Kreis Coesfeld. Dort werden die Voraussetzungen für die Genehmigung geprüft und nach Auswertung aller erforderlichen Stellungnahmen über den Antrag entschieden. Aus diesem Grunde werden bis zur endgültigen Entscheidung weiter Unterschriften gesammelt. Weitere Listen können (☎ 93 97) angefordert werden.

Es ist wichtig, in den Bemühungen bis zur endgültigen Entscheidung nicht nachzulassen, denn nach wie vor ist der Bürgermeister der Auffassung, die Anlage sei zu ge-

nehmigen und der Ratsbeschluss daher rechtswidrig. Wie uns bekannt wurde, will der Bürgermeister den Ratsbeschluss daher beanstanden bzw. durch den Kreis Coesfeld aufheben lassen und somit sein Einverständnis zu der Anlage erteilen.

Die rechtliche Begründung dazu ist äußerst fragwürdig. Es kann nicht sein, dass nunmehr, wieder im stillen Kämmerlein versucht wird, den Bürgerwillen zu ignorieren und die Anlage durchzudrücken, ohne sich einmal mit den konkreten Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung und die Auswirkungen auf Natur, Landschaft und Naherholung befasst zu haben. Daher fordern wir weiterhin ein zweites Gutachten durch einen unabhängigen vereidigten Sachverständigen.

Dietmar Wietholt
Poppenbeck 73

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an redaktion.hav@westfaelische-nachrichten.de schicken.

BRAND K...

Leserbrief

WN 21.6.08

Schöpfung gilt es zu bewahren

Hähnchenmaststall

Zur Diskussion um den Bau eines Hähnchenmastbetriebes in Poppenbeck erhielt die Redaktion folgenden Leserbrief:

Meine erste Teilnahme an einer Sitzung des Gemeinderates Havixbeck am vergangenen Donnerstagabend als interessierte Bürgerin zu einem aktuellen Thema, war für

mich mehr als enttäuschend. Musste ich doch feststellen, dass eine Partei, die sich das große C an die Fahne geheftet hat, so unchristlich unserer Schöpfung, also unserer Natur und Kreatur, die es zu bewahren und zu achten gilt, gegenüber steht.

Alle anwesenden CDU-Ratsmitglieder einschließlich des Bürgermeisters stimmten - im Gegensatz zu allen anderen Ratsmitgliedern der anderen

Parteien - im Grunde für den Bau eines (industriellen) Hähnchenmastbetriebes.

Das ist einer Partei, die sich christlichen Grundwerten verpflichtet fühlt, unwürdig. Daran können auch angebliche juristische Sachzwänge, die von anderen Parteien nicht geteilt wurden, nichts ändern.

Monika Hässicke
Michaelstraße 96
49329 Havixbeck

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an redaktion.hav@westfaelische-nachrichten.de schicken.

WN Sa
21.6.2008

Kein gemeinsindliches Einvernehmen

Mehrheit im Gemeinderat lehnt Hähnchenstall ab

-kr- Havixbeck. Gegen das gemeinsindliche Einvernehmen zum geplanten Bau des Hähnchenmaststalls in Poppenbeck sprach sich der Gemeinderat mit den Stimmen von SPD, Grünen und FDP aus. Nach deren Ansicht sind durch den Bau öffentlicher Belange behindert und die Anlage schade dem Allgemeinwohl.

Einen so weitreichenden Schritt wollte die CDU-Fraktion nicht mitgehen. Sie äußerte ebenfalls Bedenken, wollte aber das gemeinsindliche Einvernehmen für den Fall in Aussicht stellen, dass die Prüfungen der Genehmigungsbehörde und eines unabhängigen Gutachters die Unbedenklichkeit nachweisen.

„Wenn ich die Diskussion der letzten Wochen richtig interpretiere, gibt es in dieser Runde kaum jemanden, der mit der Planung des Betriebes an dieser Stelle glücklich ist“, erklärte SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Korkering. Als Argumente gegen den Hähnchenmaststall nannte er durch den vorherrschenden Westwind in den Ort getragenen Gerüche und Schadstoffe an. Das Landschaftsbild werde verschandelt.

„Es geht um öffentliche Be-

lango, um berechnete Argumente von Nachbarn, um Ängste von Eltern, von 1695 Bürgern, von Privatleuten, von Gewerbetreibenden, die sich schriftlich gegen dieses Projekt gewandt haben“, äußerte sich Grünen-Fraktions-sprecher Andreas von Rosenborg Lipinsky. Er führte mögliche Gesundheitsgefahren und Beeinträchtigungen von Tourismus und Naherholung sowie ein zunehmendes Verkehrsaufkommen an.

„Zwar begrüßt die FDP ausdrücklich den Wunsch des Investors, in Havixbeck eine Investition zu tätigen und damit die Wirtschaftskraft Havixbecks stärken, allerdings befürchtet die FDP zu viele negative Effekte, die von der Allgemeinheit zu tragen

sind“, begründete Frank Fohrmann die Ablehnung. Die Qualität als Tourismus- und Wohnort werde gefährdet.

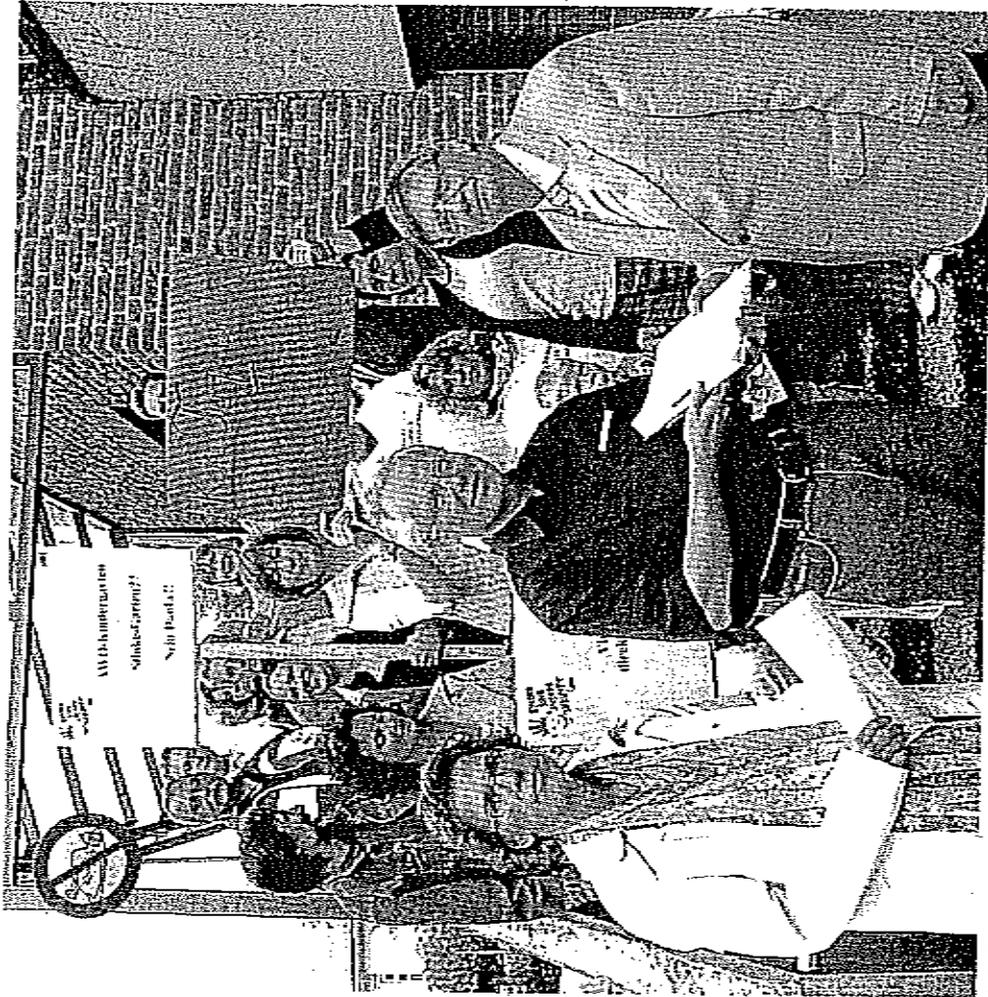
„Die Landwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftszweig in unserer Gemeinde. Wir unterstützen ausdrücklich die wirtschaftliche Entwicklung auf den Höfen. Der Neubau und die Erweiterung von Wirtschaftsbetrieben muss aber so erfolgen, dass die Bürger durch den Betrieb der Anlagen nicht beeinträchtigt werden“, gab Fraktionsvorsitzender Michael Schultze die Position der CDU wieder. Von der Genehmigungsbehörde fordert er, alle durchzuführenden Prüfungen die Gefahren und Nachteile ausgeschlossenen sind.

Zum Thema

1695 Unterschriften übergeben

Vor der Ratssitzung übergab die Bürgerinitiative an Bürgermeister Klaus Gottschling 1695 Unterschriften von Bürgern, die sich gegen die Errichtung des Hähnchenmaststalls aussprechen. „Wir sind vor allem in großer Sorge

um unsere Gesundheit“, sagte Dietmar Wietholt. „Ich denke, dass wir die Sache in der Verwaltung und im Rat sorgfältig betrachten. Ich kann die Entscheidung des Kreises nicht vorwegnehmen“, erklärte Gottschling.



1695 Unterschriften von Gegnern des Hähnchenmaststalls übergaben (v. l.) Martina Tchorz und Dietmar Wietholt an Bürgermeister Klaus Gottschling. Foto: Anggar Krauz

Mehrheit gegen Hähnchenstall

Havixbeck. Das gemeinsindliche Einvernehmen zum Bau des Hähnchenmaststalls in Poppenbeck lehnte der Gemeinderat mit den Stimmen von SPD, Grünen und FDP

21.6.08
WN

Bürgerinitiative: 2200 Unterschriften

Havixbeck: Die „Bürgerinitiative gegen eine Hähnchenmastanlage in Poppenbeck 1“ hat Bürgermeister Klaus Gottschling in einem Schreiben aufgefordert, den Ratsbeschluss vom 19. Juni, in dem das gemeindliche Einvernehmen für die geplante Anlage verweigert wird, dem Kreis als Genehmigungsbehörde gegenüber „ausführlich zu begründen“. Vor

dem Ratsbeschluss hatten die Initiatoren 1695 Unterschriften übergeben. Inzwischen, so teilt die Bürgerinitiative mit, habe man 2200 gesammelt. Und weitere gingen permanent ein. Die Initiative befürchtet, dass es weitere Interessenten für Hähnchenmastanlagen geben wird, weil diese „lukrative Gewinne versprechen und mit EU-Mitteln subventioniert werden“. -fv-

UN 3.7.08

Hähnchenmaststall

Leserbrief zum Bericht
„Havixbeck – ein Ort in
Bewegung“ vom 4. Juli:

„Wir leben dort, wo andere Menschen Urlaub machen.“ – Ein Wort, wie um für die nächsten Jahrhunderte in Baumberger Sandstein gemeißelt zu werden. Der das sagt, muss es wissen: Bürgermeister Klaus Gottschling.“

Papier ist geduldig, aber gemessen werden wir nicht an unseren Worten, sondern an unseren Taten. Was nützt so ein Grußwort im „Münsterland Magazin“, wenn gleichzeitig die Tür geöffnet wird, am Tor der Baumberge Hähnchenmastbetriebe anzusetzen. Hier beißt sich was gewaltig!

Gerade die Worte unseres Bürgermeisters machen den Zwiespalt und die Absurdität einer solchen Anlage an der Billerbecker Staße in unserer Gemeinde – die sicher nur die erste von vielen sein wird – leutlich. Hier werden die Attraktivität und das „touristische“ Kapital der Gemeinde, das Allgemeinwohl der Menschen in diesem Ort, aufgegeben, gegen das Profitstreben Einzelner. Bislang mehr als circa 2200 Unterzeichnern und Unterzeichnerinnen ist die Lebensqualität und die Perspektive in diesem Ort lieb und teuer.

Zwar hat die Gemeinde Havixbeck durch Ratsbeschluss die Versagung des Einvernehmens zum Ausdruck gebracht. Wir wünschen uns aber eine klarere Position unseres Bürgermeisters Herrn Gottschling und der CDU im Rat in dieser Sache. Wir fordern sie auf, für ihre Bürger einzustehen, langfristig zu denken, das kulturelle und touristische Potenzial unserer und ihrer Gemeinde zu bewahren und zu beschützen. Welcher Tourist möchte denn noch gerne den neuen Radweg nach Billerbeck nutzen, im Garten des Sandsteinmuseums seinen Kaffee trinken, über den Markt schlendern, wenn ihm der Geruch von Mastbetrieben um die Nase weht?

Bürgermeister Gottschling und die politischen Parteien fordern wir auf, sich bei der Entscheidung des Kreises nachhaltig gegen die beantragte Genehmigung und für das Wohl unserer Gemeinde einzusetzen, wie wir es mit unserer Anregung an den Kreistag nach § 21 der Kreisordnung getan haben. Wir brauchen keine Lippenbekanntnisse – wir brauchen Menschen und Taten, die unseren Ort schützen. Die Wähler werden es Ihnen bei der Kommunalwahl am 7. Juni 2009 lohnen.

Karin und Jürgen
Kupferschmidt
Am Schlaubach 88
48329 Havixbeck

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie an leserbriefe@zgm-muensterland.de schicken.

WV 8.7.08

Leserbriefe

WV 8.7.08

Andere Grundsätze?

Hähnchenmaststall

Zur Diskussion um den
Hähnchenmastbetrieb und
die Entscheidung im Rat:

In dem vor wenigen Tagen neu vorgelegten Motto der Partei, die das „G“ im Namen trägt, heißt es: „Bewahrung der Schöpfung – Klima-, Umwelt- und Verbraucherschutz“, und in den weiteren 25-seitigen Ausführungen dazu kann man lesen: „Eine intakte Umwelt ist auch ein zentraler Wirtschaftsfaktor...“ sowie „Die CDU bekennt sich zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, die den wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand mit dem Schutz von Natur, Umwelt und Lebensqualität der Verbraucher in Einklang bringt.“

Das sind doch lobenswerte Grundsätze, oder? Zumindest theoretisch! Doch sind sie auch für die Praxis vor Ort gedacht oder aber nur für ein unverbindliches akademisches Niemandsland? Oder etwa lediglich für die Bürgerinnen und Bürger, die ein paar christliche Vokabeln in der Programmatik dieser Partei sehen sollen? Wenigstens auf dem Papier!

Denn es muss die Frage erlaubt sein: Wie vertragen sich die oben genannten hehren Grundsätze der CDU praktisch mit der Befürwortung einer geplanten Hähnchenmastanlage in einer Größenordnung erheblichen Aus-

maßes in der Ortsnähe von Havixbeck und den zu erwartenden Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden der Bürger, die man doch (siehe oben) zu schützen vorgibt?

Gelten für die CDU Havixbecks und ihren derzeitigen Bürgermeister etwa ganz andere Grundsätze als die (oben genannten theoretischen?) der Mutterpartei? Oder warum wurde dem ablehnenden Ratsbeschluss vom 19. Juni 2008 zu dem Bauvorhaben nicht zugestimmt?

Schließlich sollte jeder Bürger, der die geplante Hähnchenmastanlage und darüber hinaus den nicht artgerechten Umgang mit der Kreatur in der Massentierhaltung und ihre weit reichenden Auswirkungen ablehnt, um der eigenen Glaubwürdigkeit willen generell kein vermeintlich billiges Fleisch aus derartigen Anlagen kaufen und konsumieren.

Vielmehr muss er konsequenterweise bereit sein, für gute Fleischqualität aus artgerechter Haltung auch einen fairen Preis zu zahlen. Lieber weniger Masse, dafür Klasse! Das wäre ein praktischer Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Und die CDU Havixbeck hätte hier Gelegenheit, das „G“ vor Ort mit Inhalt zu füllen!

Paul Lülfi-Niehoff
(BUND Ortsvorsitzender)
Drosteweg 14
48329 Havixbeck